

NORDSTADT seiten



Die Zeitung für den bunten Stadtteil mit Zukunft

Nr. 50
JUBILÄUMS-
AUSGABE
NORDSTADT
seiten



Blühender Marillenbaum im Hinterhof eines Nordstadthauses

Foto: Copyright: Ulli Becker

Die NordstadtSeiten erscheinen das 50. Mal	S. 2
Drei Quartiere stellen sich vor: Hasseldelle, Zietenstraße und Fuhr	S. 3
Die Omas sind los!	S. 5
Das Solinger Sozialkaufhaus (SoKa)	S. 6
Wer rettet den Flucht-Punkt?	S. 9
Neue Dieselbusse der Stadtwerke Solingen	S. 9
Solingen – eine wassersensible Stadt	S. 10
Nordstadt-Spaziergang mit Geschichten und Fotos	S. 11
GR-EAT: Ein neues griechisches Restaurant in der Clemens Galerie	S. 12
Ein Schulabschluss ist der geeignete Start ins Leben	S. 18

**Impressum:****NordstadtSeiten**

49. Ausgabe November 2024

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

Bunte Nordstadt e. V.

Kontakt & Zuschriften:

Bunte Nordstadt e.V.
c/o Stadtteilbüro Nordstadt,
Kuller Str. 4-6, 42651 Solingen
info@bunte-nordstadt.de

Ansprechpartner:

Dietmar Gaida, Jörg Becker

NordstadtSeiten im Netz:

bunte-nordstadt.de

Layout: deus werbung**Auflage:** 2500 Stück**Bankverbindung:**

Bunte Nordstadt e.V.
IBAN:
DE38342500000001748060

Die NordstadtSeiten sind auf die Mitarbeit freier Autorinnen und Autoren angewiesen. Wir freuen uns über jeden, der uns einen Beitrag anbietet. Sei es ein Artikel, Bilder oder andere Unterstützung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben eine subjektive Meinung und nicht immer die Meinung des Vereins wieder. Die Autorinnen und Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Die kostenlosen und frei zugänglichen Inhalte dieser Zeitung wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Der Verein Bunte Nordstadt e. V. übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Aktualität der bereitgestellten kostenlosen und frei zugänglichen journalistischen Ratgeber und Nachrichten.

Die NordstadtSeiten erscheinen das 50. Mal. Und wir wollen noch mehr!

Sie halten sie in den Händen: Die 50. Ausgabe der Stadtteilzeitung NordstadtSeiten! Die erste Ausgabe erschien im September 2009, herausgegeben wurde sie von einem Redaktionsteam unter der Leitung des AWO-Stadtteilbüros. Seit Juni 2019 werden die NordstadtSeiten vom Bürgerverein Bunte Nordstadt e. V. ehrenamtlich erstellt.

Unsere Themen sind diesmal:

Artur Pach, der auch das Projekt der Baumpatenschaften in der Nordstadt betreut hat, beschreibt, dass und wie Solingen als „wassersensible Stadt“ und „Stadt der Bachtäler“, Grünanlagen und Kleingärten diese hohe Lebensqualität erhalten und durch landschaftsverträgliche Erholung und Freizeitangebote als Standortfaktor stärken kann.

Wir berichten über die angekündigte Schließung des Sozialkaufhauses der Diakonie an der Schlagbaumer Straße und über die Schließung des Beratungs- und Orientierungszentrums „Fluchtpunkt“ an der Konrad-Adenauer-Straße.

Die Quartiersmanager*innen der Fuhr, der Hasseldelle und der Zietenstraße geben uns zur 50. Ausgabe ein Hoffnungs-Zeichen der Solidarität. Sie beschreiben die wertvolle Arbeit, die in den Quartiersmanagements geleistet wird: Sie stärken die Menschen und organisieren Begegnung und Zusammenarbeit im Quartier. Und sie setzen sich dafür

ein, dass auch in der Nordstadt, in der viele Menschen mit wenig Geld und viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte leben, ebenfalls ein Quartiersmanagement – wie es die AWO bis vor Kurzem hier durchführte – bestehen soll.

In diesem Heft gibt es zwei Ulli-Artikel: Zum einen präsentiert Uli Preuss seine Idee von einem „Runden Tisch Jugendarbeitslosigkeit“ und zum anderen porträtiert Ulli Becker die Solinger „Omas gegen rechts“. Weitere Artikel können Sie selbst entdecken.

Und zum Schluss noch ein Appell an Sie als unsere Leserinnen und Leser: Die weitere Finanzierung und das weitere Erscheinen dieser Quartierszeitung sind gefährdet. Deshalb stellen wir Förderanträge. Auch Sie können uns mit einer Spende oder einer Anzeige unterstützen. Wir danken an dieser Stelle allen unseren treuen Anzeigenkund*innen, ohne die es diese Zeitung nicht mehr geben würde.

Und last but not least: Wir danken Jörg Becker für die Herausgabe und das Redigieren vieler Hefte der NordstadtSeiten. Mit diesem seinem letzten Heft verlässt er die Redaktion der NordstadtSeiten, da er in die Fremde umzieht – nach Ohligs.

Die Redaktion

Das Mehrwertportal Ihrer Sparkasse.

Urlaube buchen, Veranstaltungen besuchen, regional oder online einkaufen und profitieren.
Weil's mehr wert ist.

Jetzt kostenlos freischalten!
sparkassen-kundenportal.de/
solingen

**Weil's um mehr als Geld geht.**

**Stadt-Sparkasse
Solingen**

S-Vorteilswelt.

Drei Quartiere stellen sich vor: Hasseldelle, Zietenstraße und Fuhr

Nach allen uns zur Verfügung stehenden Daten gibt es in unserer Nordstadt einen großen Teil von Menschen, die unter schwierigen finanziellen Bedingungen leben müssen: Bürgergeldempfänger (früher Hartz IV), Arbeitslosigkeit, teure Mieten und verwahrloste Schrottimmobiliën prägen häufig das Bild. Zwar wird unser Quartier im Amtsdeutsch „sozialer Brennpunkt“ oder „Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf“ genannt, doch solche Wörter verkennen die vielen positiven sozialen Zusammenhänge im Alltagsleben der Nordstädter. So zeugt der jährliche Flohmarkt in der Augustastraße von Lebenslust und Fröhlichkeit, von Einander-Kennen, Vertrautheit, Solidarität und Zusammengehörigkeitsgefühl.

Zum 50. Jubiläumsheft der „NordstadtSeiten“ haben wir unsere Schwestervereine Wir in der Hasseldelle e.V., Bürgerverein Rund um die Zietenstraße e.V. und Fuhrgemeinschaft e.V. um jeweils ein kurzes Porträt ihrer Arbeit gebeten.



Der Verein „Wir in der Hasseldelle“ setzt sich mit vielfältigen Angeboten für einen besseren Zusammenhalt im Quartier ein. Durch eine breite Aufstellung des Vereins können zahlreiche lokale Projekte realisiert werden, die das Leben der Anwohnerinnen und Anwohner unmittelbar verbessern. Dabei spielen nicht nur das Quartiersmanagement und die Beratung von Geflüchteten eine zentrale Rolle – auch der Beroma-Supermarkt und die in Kooperation mit dem Jobcenter dort geschaffene Arbeitsgelegenheit fördern die Partizipation der Menschen im Stadtteil.

Ein elementarer Baustein für den engen Kontakt ins Quartier ist die Kinder- und Jugendabteilung des Vereins. Sie bietet einen sicheren Anlaufpunkt für Kinder, die beispielsweise keinen Platz in der Offenen Ganztagschule (OGS) bekommen haben. Während der offenen Tür haben die Kinder die Möglichkeit, neue Freundschaften zu schließen und eine stärkere Identifikation mit dem Verein und ihrem Stadtteil zu entwickeln.

Gerade in sozial schwachen Stadtteilen ist die Quartierssozialarbeit eine zentrale Anlaufstelle. Sie fungiert als Vermittlerin zwischen Behörden und Bewohnern und setzt sich aktiv für deren Anliegen ein. Dadurch trägt sie nicht nur zur besseren Integration bei, sondern stärkt auch den Zusammenhalt innerhalb des Viertels. In der Hasseldelle entstehen auf diese Weise bedarfsgerechte Angebote

wie Sprachcafés, Busfahrten, Gymnastikgruppen und vieles mehr.



Der Bürgerverein „Rund um die Zietenstraße“ e.V. entstand 1998 aus bürgerschaftlichem Engagement. Er ist seit langem eine wichtige Säule im gleichnamigen Wohnquartier. Mit viel Einsatz und Professionalität setzen sich die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen für die Bedarfe der Anwohner*innen ein und arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier.

Im Laufe der Jahre hat sich der Verein weiterentwickelt und umfasst mittlerweile drei zentrale Arbeitsbereiche: das Quartiersmanagement, die quartiersbezogene Sozialberatung für Geflüchtete sowie die Kinder- und Jugendarbeit. Die Geschäftsführung des Vereins, Projektakquise von Zuschüssen, Betreuung von Projekten, Kooperationen, Netzwerkarbeit und Wohnungsfeldgestaltung sind wesentliche Teile des Quartiersmanagements in der Zietenstraße. Durch die vielen Arbeitsbereiche und den damit verbundenen verschiedenen Zielgruppen werden Menschen verschiedener Generationen und in unterschiedlichen Lebenslagen erreicht. Das ermöglicht eine optimale Bedarfsermittlung und Unterstützung. Durch das Quartiersmanagement werden Räume der Begegnung, Beziehungs- und Bildungsarbeit bereitgestellt. Neben einem Frühstückstreffen, dem „Frauencafé“, niederschwel-

gen Deutschkursen für Frauen und Kreativ- und Freizeitangeboten für Erwachsene und den Beratungsangeboten werden Erwachsene auch durch die enge Kooperation mit der KITA Zietenstraße, dem gemeinsamen Siedlungsfest und Verschönerungsaktionen im Quartier erreicht.

Die Sozialberatung für Geflüchtete findet hauptsächlich in der 2016 eröffneten städtischen Unterkunft für Geflüchtete in der Zietenstraße 31 aber auch in der Geschäftsstelle in der Zietenstraße 40 statt. Dabei sind wir für über 500 Menschen mit Fluchtstatus im Quartier zuständig und beraten und begleiten die Menschen in ihrer Ankommensphase.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit bietet der Verein Hausaufgabenbetreuung für Schüler*innen der 1. bis 7. Klassen an, die sonst kaum schulische Unterstützung erhalten. Die Offene Tür bietet montags und freitags Grundschulkindern und Jugendlichen eine verlässliche und niederschwellige Anlaufstelle, u. a. im sogenannten „Jugendraum“ – dem Jugendtreff in der Zietenstraße 38, sowie im Rahmen des Mädchentreffs. Weitere Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote werden sowohl wöchentlich als auch projektbezogen durchgeführt. So gibt es u. a. eine Kinder- und Jugendbibliothek, wöchentliche Gitarren- und Tanzkurse, den jährlich stattfindenden Lesewettbewerb, einmalige Kreativworkshops oder Ausflüge in die Solinger Umgebung sowie Ferienaktionen.

Nicht zuletzt durch den täglichen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen können komplette Familiensysteme erreicht werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen kommunalen und quartiersbezogenen Akteuren erfüllt das Quartiersmanagement eine einmalige und niederschwellige Vermittlungsposition, die Chancengleichheit fördert und Benachteiligungen abbaut und zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen der Anwohner*innen beiträgt.



Seit mehr als 45 Jahren ist die Fuhrgemeinschaft e.V. als gemeinnütziger Verein in der Großsiedlung Fuhr in Solingen tätig. Das Quartier Fuhr besteht im Kernbereich aus der hoch verdichteten, mehrgeschossigen Wohnanlage Fuhr aus den 1970er Jahren mit monostrukturiertem Charakter im sozialen Wohnungsbau. Neben der klassischen Plattenbausiedlung der 70er Jahre sind auch Einfamilienhäuser Bestandteil der Siedlung Fuhr.

Der Verein ist Anlaufstelle im Quartier und steht den Bewohner*innen in allen Belangen zur Verfügung. Die Geschäftsstelle der Fuhrgemeinschaft e.V. ist am Standort Jaspersstraße 16, wodurch eine gute Erreichbarkeit gegeben ist. Derzeit verfügt die Fuhrgemeinschaft e.V. über sieben verschiedene Aufgabenbereiche mit insgesamt 28 Mitarbeiter*innen und einem siebenköpfigen ehrenamtlichen Vorstand.

Über Kinder- und Jugendarbeit bis zu den Bereichen Stadtteilarbeit/Quartiersmanagement, OGS, Schulsozialarbeit, soziale Betreuung geflüchteter Menschen, Gewaltprävention, Senior*innenarbeit und Vermittlung und Unterstützung von langzeitarbeitslosen Menschen hat der Verein bis heute sein Profil und die Arbeit kontinuierlich anhand der sich verändernden Bedarfslagen konzeptionell weiterentwickelt. Die Quartiersmanagerin ist zugleich auch Geschäftsführerin des Vereins und somit zentrale Ansprechpartnerin im Quartier, bei der die Fäden des integrierten Handelns zusammenlaufen. Ziel des integrierten Handelns ist die Abstimmung interner und externer Akteure, um die Bewohner*innen bedarfsorientiert zu versorgen. Das Quartiersmanagement in der Fuhr erfüllt derzeit vier Funktionen bzw. Aufgabenfelder: 1. Lotsen- und Koordinierungsfunktion, 2. Netzwerkarbeit, 3. Bereitstellung

und Organisation von Begegnungsmöglichkeiten und 4. Beteiligung und Befähigung der Bewohner*innen.

Auch in der Nordstadt spielt die Quartiersarbeit eine zentrale Rolle. Allerdings fehlt dem ehrenamtlichen und gemeinnützigen Verein „Bunte Nordstadt“ ein adäquater Partner an der Seite, da das frühere Quartiersmanagement der AWO für die Nordstadt nicht mehr finanziert wird (Das ist das Elend von Projektfinanzierungen). Dennoch wurden mit dem Ziel, die Nordstadt als lebenswerten Wohn- und Arbeitsstandort zu erhalten und aufzuwerten, in den vergangenen Jahren zahlreiche entwicklungsfördernde Maßnahmen umgesetzt. Diese Maßnahmen sind auf den Bedarf im Stadtteil ausgerichtet, verbessern das städtebauliche Wohnumfeld, die Wahrnehmung des Stadtteils von innen und außen und fördern das sozi-

ale Zusammenleben. Unter anderem wurden im Bereich der Konrad-Adenauer-Straße und im Umfeld des Theaters umfangreiche städtebauliche Maßnahmen umgesetzt, ein Verfügungsfonds und ein Hof- und Fassadenprogramm realisiert, sowie vielfältige Veranstaltungen, wie beispielsweise die Nordstadtfeste vor dem Rathaus, durchgeführt. Herausragendes Projekt des Vereins „Bunte Nordstadt“ ist die seit 2019 vierteljährlich erscheinende Stadtteilzeitung „NordstadtSeiten“ und der seit 15 Jahren veranstaltete jährliche Flohmarkt in der Augustastraße. Dieser zählt zu den ganz wenigen Solinger Flohmärkten, auf dem die Teilnehmenden keine Standgebühren bezahlen müssen. Traditionell wird er auf der leicht abschüssigen Augustastraße mit einem Bobbycar-Rennen für Kinder unter zehn Jahren um 16 Uhr abgeschlossen und zieht jährlich einmal sechshundert Besucher und Käufer an.

Die Effekte des Quartiersmanagements in der Hasseldelle, der Zietenstraße und der Fuhr sind: Stärkung der Identifikation der Menschen im Quartier, Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, Mehrwert des Quartiers, Entlastung des Hilfesystems der Stadt und Senkung der Einsamkeitsrate unter den Senioren*innen. Eine stabile Quartierssozialarbeit, wie sie beispielhaft in der Hasseldelle, der Zietenstraße und der Fuhr geleistet wird, wäre dringend auch für die Nordstadt nötig.

*Pia Kuhn,
Quartiersmanagement,
Geschäftsführung
„Rund um die Zietenstraße“ e. V.*

*Tanja Isphording,
Quartiersmanagement,
Geschäftsführung
„Fuhrgemeinschaft“ e. V.*

*Malte Andresen,
Quartiersmanagement
„Wir in der Hasseldelle“ e. V.*

40 Jahre Leidenschaft für Sport · Gesundheit · Fitness

TM FITNESS CENTRUM
SINCE 1984

TM FITNESS CENTRUM
Temmling / Mähler

Ganzkörperprogramm

Die Omas sind los!



Anfang November haben sich in Solingen einige reifere Damen – nicht alle unbedingt „echte“ Großmütter – getroffen und beschlossen, als „Omas gegen rechts“ öffentlich gegen den deutlichen Rechtsruck, gegen Faschismus und vor allem für unsere Demokratie auf die Straße zu gehen. Erstaunlicherweise hat sich zu ungefähr derselben Zeit eine zweite Solinger Omas-Gruppe gebildet: es war offenbar längst an der Zeit, sich zusammenzuschließen; beide Teams arbeiten inzwischen in einem Bündnis in Solingen zusammen.

Wir sind nicht parteipolitisch gebunden, kommen aus unterschiedlichen Zusammenhängen, haben aber ein gemeinsames Ziel: unseren Kindern und Kindeskindern eine lebenswerte Welt, in der das Klima geschützt

wird und eine offene, plurale, demokratische Gesellschaft zu hinterlassen. Wir hatten das Privileg in einer friedlichen Welt, zwar lange geprägt vom Kalten Krieg, zu leben und kämpfen nun gegen den zunehmenden Einfluss rechtsextremer Parteien auf die deutsche und europäische Politik. Die Omas organisieren dazu Infostände in der Innenstadt und in Ohligs und halten derzeit regelmäßige Mahnwachen in Solingen-Mitte ab.

Wer mag, kann gerne zu uns stoßen, Infos gibt es unter omasgegenrechts-solingen@gmx.de

Übrigens: Opas sind willkommen, uns tatkräftig und moralisch zu unterstützen, diskutieren wollen die Omas vorerst aber unter sich.
Ulli Becker



DMB

MIETERBUND RHEINISCH-BERGISCHES LAND E.V.



... UND ES KLAPPT MIT DEM VERMIETER

Für Mitglieder des Mieterbundes e.V. gibt es eine Reihe wichtiger Vorteile:

kostenlose außergerichtliche-juristische Beratung durch Mietrechtsanwälte

kostengünstige Kurzgutachten, Feuchtigkeitmessungen, Wohnflächenberechnungen u.v.m.

Vergünstigungen im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Solingen

kostengünstige Mietrechtsschutzversicherung

MIETERBUND RBL –

Werden Sie Mitglied – wir helfen Ihnen gerne!

MIETERBUND RHEINISCH-BERGISCHES LAND E.V.

Geschäftsstelle Solingen
Kasernenstraße 15
42651 Solingen
Telefon 0212/170 58

Geschäftsstelle Hilden
Heiligenstr. 27
40721 Hilden
Telefon 02103/233 84

mieter@mieterbundrbl.de

www.mieterbundrbl.de

Das Solinger Sozialkaufhaus (SoKa)



Das Sozialkaufhaus hat seinen Sitz seit 2009 in der Schlagbaumer Straße 12. Der Mietvertrag läuft leider nur bis Ende 2027. Zurzeit ist man intensiv auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten, was aufgrund des derzeitigen umfangreichen Sortiments kein leichtes Unterfangen ist.

Das Team besteht derzeit aus 12 fest angestellten Mitarbeiter*innen. Hinzu kommen noch weitere 7 Kräfte, die aus Mitteln des § 16i des Sozialgesetzbuches II (Teilhabe am Arbeitsmarkt) finanziert werden. Außerdem gibt es 12 Auszubildende im Bereich Verkauf & Lager (Lagerlogistik). Komplettiert wird das Team durch 28 Mitarbeiter*innen aus dem Arbeitsangelegenheiten-Bereich des Jobcenters (sog. Ein-Euro-Jobber). Über dieses Programm des Jobcenters können

sich Bürgergeldempfänger*innen einen Anspruch auf einen zusätzlichen Verdienst in Höhe eines Stundenlohns von 1,50 Euro erwerben. Diese Möglichkeit des Zuverdienstes gilt erst einmal nur für 6 Monate und kann bis zu zwei Jahren auf Basis eines 3-6 Stundentages verlängert werden. Hinzu kommen noch 3 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die aus dem vorgenannten AGH-Bereich kommen, aber dort nach Ablauf der 2 Jahresfrist aus dem Förderrahmen gefallen sind. Sie möchten die gewohnte und innerhalb der Förderphase geleistete Arbeit nun ohne Entgelt weiterführen, um so die für sie wichtige Struktur in ihrem Alltag zu erhalten.

Das Kaufhaus hat auf vier Etagen eine Gesamtfläche von ca. 3.000 m². Die Nutzung ist halb auf den Bereich Verkauf und

halb auf den Bereich Lager und Pausenraum aufgeteilt. Die einzelnen Sortimente werden der Kundschaft auf vier Etagen angeboten. Hier findet man Gutes aus zweiter Hand zum kleinen Preis:

- Untergeschoss: Hausrat + Baumarkt inkl. Bücher, Schallplatten, CDs und DVDs. Zusätzlich findet sich dort auch die sogenannte „Weiße Ware“, also Kühlschränke und Waschmaschinen. Hinzu kommen Elektroartikel, Kameras, Fernsehgeräte, Werkzeuge, Sportartikel, Bilderrahmen, Blumenvasen und Dekorationsware.

- Erdgeschoss: gebrauchte Kleidung für Herren, Damen und Kinder. Zusätzlich werden hier auch Spielwaren für Kinder, Schuhe und Wäsche sowie auch Saisonartikel angeboten.

- 1. und 2. Etage: Wohn- und Schlafmöbel, sowie Küchen und Kleinmöbel.

Leider gibt es im gesamten Sozialkaufhaus keine Verpflegungsmöglichkeit.

80% des Umsatzes wird mit Bürgergeldempfänger*innen erzielt. Besitzer einer sogenannten Solingen-Karte erhalten zusätzlich zu den ohnehin schon sehr niedrigen Verkaufspreisen einen Nachlass von 20%. Auch Schüler*innen und Studentinnen und Studenten profitieren von dieser Regelung.

Generell gibt es keine Garantie auf gekaufte Ware. Ein Anrecht auf Reklamation von gekaufter, gebrauchter Ware besteht ebenfalls nicht. Gegen Aufpreis können Möbel oder anderes schweres Gerät nach Preis- und Terminabsprache auch dem Kunden / der Kundin nach Hause geliefert werden. Die Anlieferung erfolgt nach vorheriger Absprache jeweils dienstags und donnerstags in der Zeit von 9.00 – 16.00 Uhr.

Preise: 75 Euro für Anlieferung einer gebrauchten Küche; 30 Euro für Abstellung von Möbelstücken vor der Haustür; 50 Euro bei Lieferung bis zur 3. Etage (+ 5 Euro für jede weitere



Im Erdgeschoss: Second-Hand Kleidung für Erwachsene und Kinder sowie Schuhe, Saisonartikel und Spielwaren



Marie Schnelle und Sören Jakobs – Leitungsteam des Soka – mit Hündin Pepper

re Etage) und 40 Euro für den gewünschten Aufbau eines gelieferten Möbelstücks.

Da das Kaufhaus spätestens Ende 2027 die jetzt angemieteten Räumlichkeiten verlassen muss, bemüht sich die Geschäftsleitung schon seit geraumer Zeit um einen geeigneten Ersatz bzw. eine Alternative zu der bisher für die Kundschaft gut erreichbaren Immobilie in der Schlagbaumer Straße. Ein großer Vorteil des jetzt noch genutzten Standortes ist zweifellos die unmittelbare Nähe zu einer größeren Anzahl von Parkplätzen. Dies ist gerade im Zusammenhang mit den ständigen An- und Ablieferungen der Warenströme ein wichtiger Punkt.

Daher ist dies neben der Notwendigkeit einer ausreichend

großen Ausstellungsfläche und einer gut funktionierenden Infrastruktur ein weiteres Kriterium bei der Suche nach einem neuen Standort. Wer von Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, einen Vorschlag für einen geeigneten neuen Standort hat, möge sich bitte entweder direkt im Kaufhaus melden, oder sich auch gerne an die Redaktion der Nordstadtseiten wenden!

Stets willkommen sind auch Spender*innen von Geld- und Sachspenden, denen auf Wunsch eine Spendenbescheinigung ausgestellt wird.

Last but not least der Hinweis auf die gute Zusammenarbeit der Einrichtung mit dem hiesigen Jobcenter. Sie basiert im Wesentlichen auf gemeinsamen gesellschaftli-

chen Werten wie Teilhabe und Nachhaltigkeit. Das Sozialkaufhaus ist außerdem auch eine Begegnungsstätte für sozial benachteiligte Menschen. Es kooperiert auch mit der IHK im Bereich der Ausbildung. Viele Solinger*innen verdanken den erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung dieser Ausbildungsstätte.

Das Solinger Kaufhaus (SoKa) gehört zu 100% der GABE gGmbH. Sie ist eine Tochter der Jugendberufshilfe und Sozialarbeit e.V. und Mitglied des Diakonischen Werkes Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. Diakonie RWL. Sie ist zertifizierter Bildungsträger (AZAV) und unterstützt Menschen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben!

Ich danke Sören Jakobs von der Kaufhausleitung und der Sozialpädagogin Marie Schnelle für ein Interview über ihre Arbeit und die Situation in diesem Kaufhaus.

Solinger Sozialkaufhaus (SoKa)

**Schlagbaumer Str. 12
42653 Solingen**

**Tel.: 0212 – 599 01 99
soka@gabe-ggmbh.de
www/gabe-ggmbh.de
/projekt/soka**

**Mo - Fr: 10.00 – 17.30 Uhr
Sa: 10.00-16.00 Uhr**

Herbert Kremer

SOZIALVERBAND

VdK

NORDRHEIN-WESTFALEN



ORTSVERBAND SOLINGEN-REMSCHIED

Konrad-Adenauer-Str. 9

42651 Solingen (Mitte)

Tel. 0212-88 99 91 75

E-Mail. ov-solingen-remscheid@vdk.de

www.vdk.de/ov-solingen-remscheid

*Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner
in allen Bereichen
des Sozialrechts*

Rentenberatung:
Zwingend erforderlich ist die telefonische
Kontaktaufnahme mit
Herrn Wolfgang Weber
Telefon-Nr. 0212 - 65 13 33 oder E-Mail.
SGEW30@aol.com

Bitte beachten Sie unsere telefonischen Beratungszeiten

Wir sind telefonisch

Montag bis Donnerstag

(ausgenommen sind Feiertage)

Von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr

unter 0202 – 3125 63 für Sie da.

Ab sofort bieten wir in berechtigten Einzelfällen, ausschließlich nach vorheriger Terminvergabe durch die Geschäftsstelle in Wuppertal, die Rechtsberatung an. Die Terminvergabe ist begrenzt auf Ausnahmefälle, die nicht telefonisch oder schriftlich geklärt werden können. Darüber hinaus bieten wir weiterhin eine ausführliche telefonische Rechtsberatung in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten an.

Neu!

Telefonische Beratung zur Pflege für VdK Mitglieder.

Zur telefonischen Kontaktaufnahme

bitte wir die Geschäftsstelle des VdK Kreisverbands

Bergisch Land zu kontaktieren



MÜHLENHOF APOTHEKE

MUMMSTRASSE 37 – 39 • 42651 SOLINGEN • WWW.MUEHLENHOF-APOTHEKE.DE

ZWEI STARKE PARTNER FÜR IHRE GESUNDHEIT!



Hubertus Apotheke

SCHÜTZENSTRASSE 137 • 42659 SOLINGEN • WWW.HUBERTUS-APOTHEKE-SOLINGEN.DE

Theater &
Konzerthaus
Solingen

theater-solingen.de
0212 204820
€ 33,55 €



RODGERS & HAMMERSTEINS

CAROUSEL

EINE PRODUKTION DES THEATER & KONZERTHAUS SOLINGEN
UND DER FOLKWANG UNIVERSITÄT DER KÜNSTE

DAS MUSICAL-HIGHLIGHT!
Eigeninszenierung 2025

WEITERE TERMINE

Samstag, 17.05.2025 | 19:30 Uhr
Samstag, 24.05.2025 | 19:30 Uhr

EINFÜHRUNGSMATINEE

Sonntag, 04.05.2025 | 11:00 Uhr

PREMIERE

Sonntag, 16.05.2025 | 19:30 Uhr

Wer rettet den Flucht-Punkt?

Ende August 2025 wird der Flucht•Punkt! – das Orientierungs- und Beratungszentrum an der Konrad-Adenauer-Straße 3 schließen. Damit geht ein wichtiges gemeinsames Angebot von AWO, Diakonie, Caritas sowie Jugend- und Drogenberatung anonym e.V. in der Nordstadt / Innenstadt verloren, das sich vor allem an geflüchtete Menschen und Asylbewerber richtet. Hier gibt es zurzeit noch Angebote und Informationen zur Erstorientierung, zum Aufenthaltsstatus, zu Sprach- und Integrationskursen, zur beruflichen Qualifikation, zum Bildungs- und Teilhabepaket, zu persönlichen Konfliktsituationen, zur Vermittlung zwischen Behörden und Beratungsstellen und zu vielem mehr. Hier gibt es viele Angebote ohne Terminabsprache. Es ist ein ungeheurer Erfolg, dass dieses niedrigschwellige Beratungsangebot pro Tag

ungefähr einhundertmal in Anspruch genommen wird. Die NordstadtSeiten schicken dem Flucht•Punkt! hiermit ein herzliches Dankeschön quer durchs Quartier!

Der Flucht•Punkt! bündelt das Know-how vieler Träger der Beratungsarbeit. Durch die Zusammenarbeit der Träger an einem Ort findet sich schnell die richtige Ansprechperson für das jeweilige Problem. Und es können kurzfristig Mitarbeiter*innen und Übersetzer*innen für die Sprachen fast aller Hilfesuchenden vermittelt werden. Dies trägt wesentlich zur schnelleren Vermittlung und Integration von Geflüchteten in unsere Stadtgesellschaft. Davon profitieren die Betroffenen, die Stadtverwaltung und die Solinger Wirtschaft in erheblichem Maße. Der Grund für die Schließung besteht darin, dass der Bund und das Land NRW diese Angebote nicht auskömmlich fi-

nanzieren. So gibt es z. B. fast keine Finanzierungshilfe bei Miete.

Ja, auch ohne den Flucht•Punkt! wird es bei verschiedenen Trägern an deren jeweiligen Standorten Hilfe geben, aber die Vermittlung und Integration wird schwieriger werden und länger dauern.

Damit nicht genug: Die Mittel für die Integration werden noch weiter zusammengekürzt: Aktuell kürzt der Bund die Mittel für Sprachkurse radikal. Leidtragende der Kürzungen sind vor allem Frauen, Eltern und Jugendliche. Zusätzlich wird die Wiederholungsmöglichkeit von Sprachkursen, an denen viele nur ganz knapp scheitern, weitgehend gestrichen.

Es ist völlig unsinnig, die Mittel für Sprachförderung und Integration weiter zusammenzustreichen. Weil in Deutschland deutlich mehr Menschen

sterben als geboren werden, ist es unbestritten nötig, dass dieses Land jährlich eine Zuwanderung von ca. 300.000 Menschen braucht, um seine Wirtschaft und seine Sozialstruktur im heutigen Umfang aufrechterhalten zu können. Schon jetzt arbeiten sehr viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte – darunter auch viele, die als Flüchtlinge kamen – in der Solinger Industrie, im Gesundheitswesen, in der Gastronomie. Eine schnelle und gute Integration ist von existenzieller Bedeutung für unsere Stadt.

Die verantwortlichen Politiker*innen im Bund, im Land und auch in unserer klammen Stadt sollten dringend aktiv werden, um den Flucht•Punkt! zu retten. Und sie sollten aktiv dafür eintreten, dass die Finanzierung von ausreichenden Sprach- und Integrationskursen gewährleistet wird!

Dietmar Gaida

Neue Dieselbusse der Stadtwerke Solingen

Die Entscheidung des Rates, über 20 abgängige Dieselbusse in den nächsten Jahren nicht durch Obusse zu ersetzen ist der Anfang vom Ende des Batterie-Obussystems (BOB) in Solingen. Das Obus-Netz in Zukunft mit weniger Obussen zu befahren, verschlechtert die Wirtschaftlichkeit dieses emissionsfreien Antriebes. Unsere Luft wird wieder erneut mit Stickoxyden und anderen Schadstoffen belastet.

Bewusst werden EU-Regeln gebrochen und neuere wissenschaftliche Untersuchungen ignoriert, die besagen, dass ab den 2030er Jahren nahezu Kostenparität zwischen Diesel- und Elektromobilität herrschen wird. Lebenszyklusberechnungen werden erst in letzter Minute erstellt und

sind irreführend. Die Bundesregierung könnte eigentlich ihre bisherigen Fördergelder zurückfordern.

Die Solinger Klimaschutzziele werden ausgehebelt, da 2027/28 beschaffte Dieselbusse bis weit in die 40er Jahre fahren werden. Die Zukunft des einzigartigen BOB-Projektes wird so in Frage gestellt.

*Manfred Krause
ehemaliger langjähriger
Aufsichtsratsvorsitzender
der Solinger Stadtwerke*



SOLINGEN – eine wassersensible Stadt. Freiraum anders denken – ein Plädoyer für weiche Standortfaktoren

In der Frühindustrialisierung war Wasser für Solingen wie Gold. Ohne Wasser keine Antriebe für Handwerker. Wasser war damals ein harter Standortfaktor, der seinen Wert erst durch die Elektrizität verlor. Wenn Wasser damals Gold war, muss es unzählige Regeln für den Umgang mit Wasser gegeben haben. Welche uralten Wasserregeln von damals kann man in die Gegenwart hinüberretten?

Das Attribut „Klingenstadt“

Solingen ist das Zentrum der deutschen Schneidwarenindustrie. Mit 21% des Gesamtumsatzes am produzierenden Gewerbe bildet die Schneidwaren- und Besteckerherstellung einen wichtigen Schwerpunkt der Solinger Industrie. Der Name „Solingen“ ist international gesetzlich geschützt – als Markenzeichen für Qualität. Seit 2012 führt Solingen den offiziellen Zusatz Klingenstadt.

Das Attribut „Wassersensible Stadt“ / „Stadt der Bachtäler“

Die 90 km² große Stadt mit ca. 160.000 Einwohnern fällt von ihrem höchsten Punkt in Solingen-Gräfrath 276 m ü. NN. (am ehem. Wasserturm) auf 53 m ü. NN. in Solingen Ohligs (Ohligser Heide, Verlach) ab. Diese Höhendifferenz von über 220 m in einer Stadt (entstanden im Devon – Erdaltertum mit dem Übergang vom Sauerländischen Gebirge zur Niederrheinischen Bucht) wird noch einmal

übertroffen durch das Abschmelzen der Eismassen in der letzten Eiszeit (Quartär, vor ca. 20.000 Jahren). Hierdurch entstanden Bachtäler und Höhenrücken mit ca. 190 Bächen und Siefen, die in ihrer Gesamtheit über 200 km Wasser durch die Stadt transportieren. Mehr als die Hälfte der Solinger Straßen hat eine Neigung über 6 %, somit wird deutlich, dass auch die Freiflächen in ihrem überwiegenden Teil innerhalb der Anlagen Höhenunterschiede überwinden müssen.

Es gibt keine andere Großstadt in Westdeutschland mit so einer starken Gesamtneigung und der einhergehenden wellenförmigen Überformung in Höhen und Tälern. Bei der Betrachtung der durchschnittlichen Niederschlagsmengen pro Jahr liegt Solingen im Städtevergleich im oberen Bereich bei den Jahresniederschlägen. An den Höhen des Bergischen Landes treffen feuchte atlantische Luftmassen erstmals auf ein Hindernis, die in die höheren und kälteren Luftschichten aufsteigenden Wolken kondensieren und regnen als „Steigungsregen“ ab. Solingen hat im Durchschnitt 208 Tage pro Jahr mit Niederschlägen (da dann die relative Luftfeuchte größer als 80% ist). Ein Großteil der Solinger Böden besteht aus einer ca. 2,00 m starken schluffigen Lösslehm-schicht, die bei einer Wassersättigung, z. B. nach mehreren Regentagen kein Oberflächenwasser mehr aufnimmt. Der

Klimawandel hat an diesem Sachverhalt insofern etwas geändert, als dass die Regenfälle nicht verteilt über das Jahr stattfinden, sondern sich immer häufiger bei Starkregenereignissen entladen und in der niederschlagsfreien Zeit das Wasser der Natur fehlt.

Somit kann die Stadt als „wassersensibel“ bezeichnet werden und sich ebenfalls „Stadt der Bachtäler“ nennen.

Die Konsequenz: Die Stärkung der weichen Standortfaktoren

Die Analyse der zuvor beschriebenen Klima- und naturräumlichen Situation lässt den Schluss zu, dass eine Großstadt wie Solingen nur bedingt bei der großflächigen und preisgünstigen Entwicklung von Gewerbegebieten mit Städten z. B. am Niederrhein konkurrieren kann. Die harten Standortfaktoren sind in der Regel nicht oder nur in begrenztem Maße beeinflussbar, daher muss die Stadt mit eigenen attraktiven Standortfaktoren werben und in dem zunehmenden europäischen Wettbewerb der Regionen ihr spezielles Profil entwickeln und darstellen. Insbesondere die individuellen Vorstellungen und Empfindungen der Bewohner spielen eine besondere Rolle. Daher werden im Kontext mit der zuvor erstellten Analyse folgende weiche Standortfaktoren angesprochen:

Faktor: Ökologische Bedingungen und Qualität der Umwelt

Die Hälfte des Solinger Stadtgebietes, also ca. 45 km² befindet sich im Geltungsbereich des Landschaftsplanes der Stadt Solingen, davon sind ca. 9 % als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Solingen hatte den ersten flächendeckenden Landschaftsplan einer kreisfreien Stadt in NRW (1987).

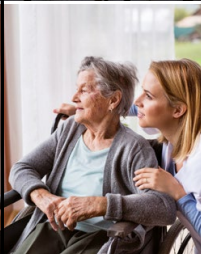
Bei einer Befragung von Bewohnern aus dem Bergischen Land, was ihnen an ihrer Stadt gefällt, hatte das Thema Grün und Natur den höchsten Stellenwert. Daher ist es einerseits obligatorisch, diesen Zustand zu erhalten, andererseits sind auch hier Konzepte zu entwickeln, wie eine landschaftsverträgliche Erholung insbesondere im Außenbereich diesen Standortfaktor stärken kann.

Eine Möglichkeit besteht durch die Entwicklung von Wanderrouten in Bachtälern in Verbindung mit Apps und Karten zu historischen Mühlen, Kotten und



**EV. WOHN- UND PFLEGEZENTRUM
CRONENBERGER STRASSE**

GEPFLEGT LEBEN · QUALIFIZIERT BETREUT

- Stationäre Altenhilfe
- Ambulante Pflege
- Betreutes Wohnen
- Mittagstisch im Café vor Ort und Catering
- Casa Emilia, Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz
- House of Life, Pflegeeinrichtung für Menschen mit Pflegebedarf zwischen 18 und 60 Jahren
- Villa Vie, für psychisch erkrankte Menschen mit Pflegebedarf ab 18 Jahren

INFORMATION UND BERATUNG:
Cronenberger Str. 34-42 · 42651 Solingen
Tel. 0212.22 25 8-0 · www.eac-solingen.de

Hämmern. Eine weitere kann in der Stärkung der Bergischen Kulturlandschaft liegen, indem die Entwicklung eines Schafbeweidungsprogramms auf den Talwiesen der Bachtäler in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Mittlere Wupper erstellt wird.

Faktor: Wohnumfeld, Feierabenderholung und Freizeitangebote

Solingen hat ca. 70 Grünanlagen (64 ha), 180 Spielplätze (16 ha), 20 Freisportanlagen (32 ha), 8.000 Straßenbäume und ca. 21 ha Straßenbegleitgrün, 3 kommunale Friedhöfe (42 ha) und ca. 63 ha. Außenanlagen an städtischen Schulen, Kitas und sonstigen öffentlichen Gebäuden. Hinzu kommen 36 öffentliche Kleingartenanlagen und 15 konventionelle Friedhöfe, die in der Regel frei zugänglich sind und das flächenmäßige Potential für eine wohnungsnahe Feierabenderholung abdecken. Den Grünanlagen und Spielplätzen kommt im Hinblick auf eine aktive Freizeitnutzung eine besondere Bedeutung zu. Diese Flächen müssen entwickelt und offen angeboten werden. Ein reines Bewahren und Verschließen dieser Ressourcen ist falsch und kontraproduktiv, da bereits die oben beschriebenen Flächen im Geltungsbereich des Landschaftsplanes eine schonende und verträgliche Nutzung abdecken.



Das Lochbachtal im Stadtteil Wald

(Foto von Hannibal21 D. Herdemerten - Eigenes Werk, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15023068>)

Auch hier besteht die Möglichkeit, durch Karten und Apps für Feierabendwege in den Siedlungen sowie im nahen Wohnumfeld ein weitgehend vorhandenes Netz aufzuzeigen und anzubieten. Ebenso kann Regenwasser auf größeren und vom Standort geeigneten Flächen in Grünanlagen und Spielplätzen gesammelt und zurückgehalten werden (s. Retention in der Siedlung Borkhauser Feld) um damit die Spitzenbelastung bei Starkregenereignissen in den Bachtälern und an der Wupper abzufedern.

Zusammenfassung – Resümee

Solingen ist eine wassersensible Stadt und sollte mit diesem Pfund werben. Dafür müssen die Menschen in dieser Stadt durch das oben beschriebene Wissen und die aufgezeigten Möglichkeiten gewonnen werden. Klingenstadt und Stadt der Bachtäler, das passt gut zusammen.

Artur Pach

Nordstadt-Spaziergang mit Geschichten und Fotos am 3. Mai 25

Unterhaltsamer Rundgang durch die Nordstadt mit Antworten zu den Fragen: Wo entsteht ein MehrArtenRaum? Wo entsprang einst der Nacker Bach? Was war „Rund um die Vorspel“? Warum wurde in der 1848er Revolution eine Fabrik an der Vorspel in der Nordstadt zertrümmert? Wie kommt es, dass in der Nordstadt eine Straße mit wunder-

vollen Fassaden entstand? Wo gibt es ausgefallene internationale Speisen? Wo gab es in der Nordstadt Hausbesetzungen? Wie kam es zum Mehrgenerationenhaus am Mevlüde-Genç-Platz? Wie sahen der Nordbahnhof und sein Bahnhofspersonal aus? Wo wurden die ersten Stolpersteine Solingens verlegt?

Auf diesem Spaziergang gibt es auch Infos zur Planung von „Überfliegern“ über den Schlagbaum und großformatige Fotos eines lebendigen Stadtquartiers, das für den Straßenverkehr abgerissen wurde und für ein Rathaus, das aber erst 30 Jahre später gebaut wurde. Teil des Rundgangs ist ein Besuch des schönsten Innenhofs der Solinger Innenstadt.

Treffpunkt: Samstag, 3. Mai 2025 um 14:00 Uhr, Parkplatz neben dem Haus Blumenstraße 73. Dauer: ca. 1,5 Stunden. Stadtführer: Dietmar Gaida. Teilnahmebeitrag: 5 Euro. Wenn Sie an der Führung teilnehmen, wäre eine Benachrichtigung an dietmar.gaida@web.de schön.

Dietmar Gaida

GR-EAT:

Ein neues griechisches Restaurant in der Clemens Galerie

Schon vor längerer Zeit verabredete man sich in Solingen zum Essen beim „Italiener“ (Pizza), beim „Jugo“ (Ćevapčići) oder auch beim „Griechen“ (Gyros mit Tzatziki). Die Gastronomie, die Musik und der Sport waren und sind die klassischen drei Bereiche, in der Integration gelingt, bei anderen Bereichen hapert es aber bis heute. Die griechische Gastronomie in Solingen wurde viele Jahre durch die drei Brüder Nico, Jannis und Alex Topalidis bestimmt. Nico besaß das Mykonos in Ohligs, Alex hatte das Restaurant zwischen Solingen und Haan mit der beliebten Rutschbahn und einem Spielplatz für Kinder und Jannis Topalidis ist bis heute Besitzer des griechischen Restaurants Taverne Mykonos in Höhscheid.

Wer sich die weiß-blaue Fassade des inzwischen geschlossenen Restaurants Mykonos in Ohligs anguckt, sieht den verstaubten Griechenlandkitsch der 60er und 70er Jahre. Dafür standen der Song „Ein Schiff wird kommen“ der Schauspielerin Melina Mercouri von 1960 und „Weiße Rosen aus Athen“ von Nana Mouskouri 1962, der Sirtaki-Tanz aus dem Spielfilm „Alexis Sorbas“ von Michael Cacoyannis von 1964 oder die beiden Schnulzen „Griechischer Wein“ von Udo Jürgens von 1974 und „Ich liebe das Leben“ der Sängerin Vicky Leandros von 1975.



Doch inzwischen sind zwei Generationen vergangen und das deutsche Griechenlandbild hat sich verändert. Und genau für diese Veränderung steht das moderne griechische Restaurant GR-EAT in den Clemens-Galerien. GR steht für Griechenland und das englische eat heißt essen. Georgios Katsigiannis, einer der drei Inhaber von GR-EAT, nennt das den längst überfälligen Abschied aus „eingedeutschem griechischen Essen“. „Gyros ist Straßenessen und hat in meinem Restaurant keinen Platz.“ Markige Worte!

Dort, wo oben das Kaufhaus Tedi residierte und vorher Deichmann Schuhe verkaufte, gibt es in den Clemens-Galerien seit dem 22. November letzten Jah-



Chefkoch Georgios Katsigiannis. © GR-EAT

res sein neues griechisches Restaurant. Es gehört den drei griechischen Freunden Loukas Koumpourlis, Grigorios Koprenas und eben Georgios Katsigiannis, dem Chefkoch. Alle drei sind in der griechischen Restaurantwelt alte Hasen, sie betreiben bereits zwei griechische Restaurants in Düsseldorf, die Taverne Eleon und das Restaurant Kytaro. Für Georgios Katsigiannis liegt die Welt des Kochens in seiner Familie. Schon als Dreijähriger lief er tagtäglich durch das Restaurant seiner Eltern. Seine Heimat liegt in der Nähe der Meteora-Klöster bei Kalambaka in Thessalien im nördlichen Griechenland. Heute hat der gelernte Koch Katsigiannis drei Ausbildungsstationen in der Gastronomie hinter sich: Chefkoch, Hotelmanagement und Food & Beverage.

Sein Anspruch, ein modernes Griechenland zu vertreten, zeigt sich im Inneren des GR-EAT durch die moderne Innenausstattung. Keine blau-weißen Windmühlen auf Mykonos, sondern ein kühles Design des Architekturbüros „Die Architekten“ aus Düsseldorf. Dieses Büro ist ein wichtiger und großer Player in der deutschen Gastronomiebranche: Mehr als 200 Restaurants hat diese Firma inzwischen entworfen. Betrachtet man sich staunend dieses neuartige Design, und bedenkt, dass GR-EAT drinnen 180 und draußen 100 Plätze anbietet und ferner, dass dieses Restaurant insgesamt 28 deutsche und griechische Mitarbeiter hat, dann kommt hier eine richtig große Investition zusammen. Für die schwierige Innenstadt Solingens ist dies beachtens- und begrüßenswert.

Es geht bei GR-EAT nicht nur um viel Kapital, sondern außerdem auch um das genaue Gegenteil der zig Dönerbuden zwischen dem Schlagbaum und dem Neumarkt, die dauernd bankrott gehen und dann wieder neu eröffnen. Gibt es in diesen zahllosen Fast-Food-Läden vorgefertigte Speisen und Getränke, setzt GR-EAT dagegen völlig auf Originalität und Qualität – quer zu aller Hauruckbetriebswirtschaft des schnellen Profits. So holt sich dieses neue griechische Restaurant frische Kartoffeln von einem Bauernhof in Heinsberg, importiert seinen Schafskäse direkt aus Griechenland (und kauft eben nicht bei Aldi) und natürlich ebenso das Olivenöl. Addiert man zu diesen Originalprodukten die ausgefeilte Kochkunst und Kochliebe von Georgios Katsigiannis, dann gibt es eine Schweinehaxe mit geschmorter Feigenmarmelade, fermentierten schwarzen Knoblauch oder Räucherkäse mit Tomatenmarmelade eben nur in diesem Restaurant und sonst nirgendwo. Die gute alte Mousaka (eine Mischung aus Auberginen und Hackfleisch), die jedes „eingedeutschte griechische“ Restaurant auf der Speisekarte stehen hat, wird bei GR-EAT zu „Moussaka Nouvelle“ mit „knusprigen Kartoffelfäden“ und eben nicht mit Pommes Frites oder Bratkartoffeln. Was sind Kartoffelfäden? Es sind lange Fäden aus Kartoffeln, die sich dann ergeben, wenn man eine Kartoffel mit einem Spiralschneider schneidet.

Die Speisekarte von GR-EAT ist ausgesprochen abwechslungs- und umfangreich. „Kontosouvli vom Schwein“, „Garidomakaronada“, „Moshari Kritharoto“ oder Marouli“; Wer wissen will, was das für leckere Gerichte sind, muss einfach selbst hingehen und probieren. Und noch was: GR-EAT hat eine eigene Bäckerei und Patisserie, die beide noch ausgebaut werden sollen.

Seit der Eröffnung hatte GR-EAT an den Wochenenden (Freitag, Samstag und Sonntag) jeweils 750 Gäste. Georgios Katsigiannis hofft, dass das nicht nur Strohfeuer ist. Neben dem Ausbau der Bäckerei soll auch noch die in das Rondell der Clemens-Galerien hinausragende Bestuhlung ausgebaut werden. In Planung sind für die 100 Stühle neben dem Alex große Sonnenschirme und Markisen und für den Winter Wärmestrahler. Für die Zukunft des GR-EAT ist auch das täglich unterschiedliche Mittagsmenü

mit einem deutschen und einem griechischen Angebot wichtig. Der Preis für ein Kalbsschnitzel von 12,90 Euro kann sich durchaus sehen lassen. Es gibt nicht nur ein Mittagsmenü, es gibt außerdem ein aktives Nachtleben bei GR-EAT. An normalen Wochentagen schließt das Restaurant um Mitternacht, doch am Wochenende ist es sogar bis 2 Uhr morgens geöffnet.

Zwar weiß niemand, wie im digitalen Raum Wettbewerbe ablaufen. Es ist aber wohl trotzdem erwähnenswert, dass bei dem Portal „100 Best Cuisines in the World“ die griechische Küche vor der italienischen und der mexikanischen an erster Stelle steht.

Den drei griechischen Freunden Loukas Koumpourlis, Grigorios Koprenas und Georgios Katsigiannis ist aus Solinger Perspektive zu danken, dass sie das unternehmerische Risiko eingegangen sind, sich in den Clemens-Galerien niederzulassen, denn dank der verfehlten Planung der Stadtverwaltung ist die nun wirklich alles andere als ein Vorzeigestück. Wie ernst es gerade Chefkoch Georgios Katsigiannis mit seinem beruflichen Engagement in Solingen nimmt, mag man auch daran erkennen, dass er mit seiner Familie schon seit einigen

Jahren im Gräfrather Wasserturmviertel wohnt.

Das Spiel der drei Freunde mit den Buchstaben von GREAT ist eine wunderbare Idee. Natürlich steht es auch für groß – und in der Tat ist dieses Restaurant richtig groß. Doch zwischen dem GR und dem EAT steht als Symbol auch die griechische Lyra und dieses antike Saiten-

instrument spielt in der Mythologie von Griechenland eine herausragende Rolle. Sie gilt als Symbol der Dichter und das Deutsche verdankt sein Wort „Lyrik“ diesem Musikinstrument.

Θα ήθελα να ευχαριστήσω τον Γεώργιο Κατσιγιάννη για τη συνέντευξη!

Jörg Becker

Suchtkrankenhilfe in guten Händen



Du suchst Hilfe, Informationen, Beratung ...

Du hast Probleme mit Alkohol oder anderen Suchtmitteln?

- Angebot: Selbsthilfegruppen/Einzelgespräche
- Erfahrung; seit mehr als 35 Jahren
- Kompetenz; lfd. Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter

Tel.-Nr. 0212 – 230 75 75 oder

E-Mail: blaueskreuz-solingen@t-online.de

www.blaues-kreuz.de/ov-solingen

Bücher
Garten & Landschaftsbau

**WIR SUCHEN DICH
ALS VERSTÄRKUNG
FÜR UNSER TEAM**

Landschaftsgärtner (m/w/d)
regelmäßige Arbeitszeiten
Festeinstellung
leistungsgerechte Bezahlung
und viele weitere Vorteile

Jetzt einfach bewerben per Whats App

Unsere Kolumne von Uli Preuss

Ein Schulabschluss ist der geeignete Start ins Leben

Einige Dutzend Bücherschränke stehen in Solingen. Das rege Treiben vor den Regalen beweist, das immer noch gerne gelesen wird. Allein drei Schränke sind auf der Burgstraße in der Nordstadt zu finden, gleich nebenan befindet sich ein weiterer Schrank an der Sandstraße. Ein Anfang, der Bildungsmisere wenigstens im ganz Kleinen entgegenzutreten, ist gemacht. Dem gegenüber steht zum Beispiel der Sanierungsstau in Solinger Schulen. Doch diesem Problem begegnen die Stadt und ihr Oberbürgermeister mit hohen Investitionen bereits vehement.

Aber Bildung muss da anfangen, wo sie nicht ist. Denn da, wo sie fehlt, ist die Armut ganz weit vorne. Die Bundesgemeinschaft Katholischer Jugendsozialarbeit machte darauf aufmerksam, dass bereits im Jahr 2023 etwa ein Viertel der 18 – 24jährigen von Armut bedroht waren. Eine beunruhigende Zahl, die auch in Solingen zugenommen hat. Armut hat ihre Ursache sehr oft darin, dass Betroffene von Beginn an keinen Anschluss an den Arbeitsmarkt finden können.

Ein fehlender Schulabschluss spielt dabei zumeist die zentrale Rolle. Rund 500 Ju-

gendliche ohne Schulabschluss sind davon allein in der Klingenstadt betroffen. Durch den fehlenden Abschluss fehlt jede Perspektive für einen Berufseinstieg, und der Weg in den SGBII-Bezug ist vorgezeichnet. Das trifft nach aktuellen Zahlen des Solinger Jobcenters auf ein gutes Drittel der rund 750 Jugendlichen zu, die derzeit arbeitslos oder arbeitsuchend bei uns gemeldet sind. Mit der Abwesenheit im Schulunterricht, dem daraus resultierenden Abgang ohne jeden qualifizierten Abschluss sowie den daraus entstehenden Folgen befasst sich eine Vielzahl von Stellen und Einrichtungen – von der Schule über Jugendeinrichtungen bis hin zum Jobcenter. Die Grenzen von Kapazität und auch Belastbarkeit der Einrichtungen sind dabei oft erreicht oder bereits überschritten, beispielsweise bei den Berufskollegs oder der Jugendhilfewerkstatt. Zumal gleich in mehreren Bereichen auch noch die Landes- und Bundesförderungen deutlich gekürzt wurden.

Davon können die Verantwortlichen der GABE (Gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Ausbildung) ein Lied singen. Die Gelder fehlen oder sind denkbar knapp, fast 150 junge, kaum qualifizierte



Menschen, die hier ausgebildet werden sollen, werden wohl bald gehen müssen. 88 Ausbildungsplätze werden bald reduziert oder laufen ganz aus. Andere Maßnahmen werden gar nicht verlängert. Selbst im Sozialkaufhaus (SOKA), das ebenfalls von der GABE betrieben wird und am Schlagbaum beheimatet ist, werden die Mitarbeiter reduziert.

Am Anfang des Lebens bereits mit Nichts dastehen zu müssen, ist eine niederschmetternde Situation. Wie Hohn muss es da für die Jugendlichen klingen, wenn der Essener Sozialdezernent Bürgergeld-Empfänger zum Arbeiten auffordert. Die, von denen wir hier reden, hatten niemals eine Chance – nicht einmal dazu.

Sollten die Länder tatsächlich 100 Milliarden Euro bekommen, heißt das nämlich immer noch nicht, dass Gelder, die unlängst gekürzt wurden, um Sozialschwachen zu helfen, wieder genau dorthin fließen werden. An zu vielen Baustellen muss gleichzeitig gearbeitet, gleichzeitig ausgebessert werden.

Notwendig erscheint daher wenigstens eine erste gemeinsame Anstrengung aller Beteiligten, mindestens das Armutsrisiko durch mangelhafte Schulbildung frühzeitig zu minimieren. Gleichzeitig kann dadurch ein wichtiger Beitrag zur Behebung des Fachkräftemangels geleistet werden. Die Politik fordert daher, einen „Runden Tisch Jugendarbeitslosigkeit“ einzuberufen – mit dem Ziel, mit allen Beteiligten eine gemeinsame Strategie und möglichst verbindliche Arbeitsstrukturen in der Bekämpfung von Armutskarrieren durch einen fehlenden Schulabschluss zu entwickeln. Zu diesem Runden Tisch sollten alle Fachabteilungen, Beratungsstellen und Einrichtungen eingeladen werden, die mit Schulabsentismus, fehlenden Schulabschlüssen sowie den Folgen bei Jugendlichen befasst sind. Dazu zählen auch die Zuständigen bei IHK und Handwerkskammer.

Ein großer, längst überfälliger Schritt, an dessen Anfang auch kleine Instrumente wie Bücherschränke stehen. Größere Maßnahmen wären allerdings sinnvoller.



1909 **116 Jahre** 2025

König
BAUELEMENTE

Kronprinzenstr. 129
42655 Solingen

Tel. (02 12) 1 00 90

www.koenig-bauelemente.de

Reparaturdienst:

- Fenster
- Rolläden
- Tore
- uvm.



Ud-Wert bis
 $1,3W/(m^2K)^*$

Aktionstür Easy-Line

- 11 Farben, div. Modelle, 4 Gläser, 600 mm Edelstahl-Griff außen
- Jede Haustür in Maßanfertigung bis 1135 x 2200 mm
- RC-2 Aluminium-Haustür – Sicherheit die vom Staat gefördert wird
- Aluminium-Einsatzfüllung 48 mm stark
- Sicherheitsglas innen und außen zum Schutz für Ihre Familie und gegen Einbruch = Ud-Wert $1,30 W/(m^2K)$
- gute-Wärmedämmwerte zum günstigen Preis

Preis ohne Montage **2799 €**

Ihr Novoferm Vertriebspartner:

König
BAUELEMENTE

Kronprinzenstraße 120
42655 Solingen
Tel. 0212 - 100 90
Fax 0212 - 20 85 48
info@koenig-bauelemente.de
www.koenig-bauelemente.de



Akademie

- Tore
- Türen
- Fenster
- Zäune
- uvm.

AKTION VOM 01.05. BIS ZUM 31.08.2025

SEKTIONALTOR ISO 45

in Großsicke, inkl. Torantrieb & Fernsteuerung

Statt 2.638 €
(UVP d. Herst.) nur

Preis inkl. MwSt., ohne Montage.

1.299 €

**JETZT
ÜBER
1.300 €
SPAREN!**



DAS PREMIUM-TOR ZUM DOPPELTSPAREN

SPAREN SIE KOSTEN UND ENERGIE – MIT DEM GARAGENTOR MIT 45 MM DICKE UND sehr HOHER DÄMMUNG!

Freunde werben und 50 Euro sichern!

Überzeugen Sie Freunde, Bekannte und Verwandte
Kunde der Stadtwerke Solingen zu werden und erhalten
Sie für jeden abgeschlossenen Strom- oder Gas-Vertrag
50 Euro von uns.

So einfach geht's: Code scannen,
Link teilen und Prämie kassieren.



**STADTWERKE
SOLINGEN**

